

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in dieser Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Beile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirke 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr 31.

Mittwoch, den 19. März 1902.

19. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen

Stadt Wildbad.  
**Brennholz-Verkauf.**  
In Folge Nachfrage kommen am  
Montag, den 24. März 1902  
vormittags 10 1/2 Uhr  
auf dem Rathaus in Wildbad  
aus Stadtwald 2 Leonhardswald u. Meißlern:  
100 Nm. tannene Prügel II. Cl.  
16 „ tannene Reisprügel  
Stadtwald 8 Abt. 15 f Aushalbe:  
46 Nm. tannene Prügel I. Cl.  
109 „ tannene Prügel II. Cl.  
62 „ tannene Reisprügel.  
Stadtwald 2 Abt. 8 f Fornplatte:  
1 Nm. eichene Prügel II. Cl.  
34 „ tannene Prügel I. Cl.  
94 „ tannene Prügel II. Cl.  
40 „ tannene Reisprügel.  
Stadtwald 4 an der Linde Abt. 12 f  
Pflanzarten:  
29 Nm. buchene Schitter  
51 „ buchene Prügel I. Cl.  
151 „ buchene Prügel II. Cl.  
1 „ tannene Prügel II. Cl.  
39 „ buchene Reisprügel  
1 „ tannene Reisprügel  
zum wiederholten Verkauf.  
Den 15. 1902.

Stadtschultheißenamt:  
Büchner.

### 600 Mark

sind gegen rechtliche Sicherheit auszuleihen.  
Von Wem? sagt die Redaktion.

Einen noch gut erhaltenen

### Karren

hat billigst zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Ein jüngerer Mann wird als

### Bader u. Ausläufer

gesucht.

Von Wem? sagt die Redaktion.

### Im Weissnähen und Flickern

empfeht sich in und außer dem Hause  
Emilie Hoff, Straubenberg.

Wildbad, den 18. März 1902.

## Todes-Anzeige.



Teilnehmenden, Freunden und Bekannten machen wir  
die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Gattin u. Mutter

**Friedrike Weik,**  
geb. Konz,

heute früh 7 1/2 Uhr von ihrem langen schweren Leiden durch  
einen sanften Tod erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bittet

der trauernde Gatte:

**Karl Weik**  
mit Tochter Emilie.

Beerdigung: Donnerstag nachmittags 4 Uhr.

## Konfirmanden-Verzeichnisse

à 5 f sind zuhaben in der

Buchdruckerei des „Wildbader Anzeiger.“

Den geehrten Damen zur gefälligen Anzeige, dass  
ich meine

### Hut-Ausstellung

eröffnet habe und lade zu deren Besuch höflichst ein.

**Anna Kuch.**

Mache besonders auf einige schöne

### Pariser Modelle

aufmerksam, welche ich billiger wie jede Concurrenz  
abgebe.

## Gesang- Bücher

in schönster Auswahl

G. Rixinger, Buchbinder.



## Kanaria- u. Vogelzüchter- Verein Wildbad.

I. allgemeine  
Bezirks-Geflügel-  
Ausstellung  
der  
Geflügel-Vereine  
Neuenbürg u. Calmbach  
und des



## Canaria- u. Vogelzüchter-Verein Wildbad

in der Turnhalle, hier  
am Oster Sonntag, den 30. ds.  
von mittags 2 bis abends 6 Uhr  
am Ostermontag, den 31. ds.  
von morgens 9 bis abends 6 Uhr  
mit Prämierung u. Verlosung.  
Anmeldungen zur Ausstellung wollen  
spätestens bis  
Mittwoch, den 26. ds.  
abends 6 Uhr

Herrn Carl Rath, Gerbermeister, hier ge-  
macht werden.

Lose zur Verlosung sind à 20  $\mathcal{M}$  per  
Stück jedoch nur von Mitgliedern des Ver-  
eins zu haben bei Carl Wilh. Bott, hier.

Wir erlauben unsere verehrl. Mitglieder,  
sowie die Züchter des Bezirks um recht zahl-  
reiche Beschauung der Ausstellung.

Eintritt 20  $\mathcal{M}$  — für Mitglieder.

Zum Besuch derselben ist jedermann  
freundlichst eingeladen. Der Vorstand.  
PS. | Morgenfütterung mit Spratt's Patent.

## Auszuleihen



1600  $\mathcal{M}$ .

auf gute Hypothek.  
Nebst res bei der Expedition.

Wildbad.

Schöne prima italienische

## Leghühner

hat preiswert zu verkaufen

Adolf Blumenthal  
Geflügelhandlung.

## Zu vermieten:

In meinem Hause (Kernbachstr.) habe  
ich eine freundl. Wohnung bestehend aus  
3 Zimmern, Küche, Keller und sonstigem  
Zubehör nebst Gartenanteil bis 1. Mai zu  
vermieten.

Chr. Schill, Bauerschaft.

## Zur Confirmation

empfehlen

Schürzen, Unterröcke, Corsetts,  
Taschentücher, Kransen, Blousen,  
Kragen, Manschetten, Cravatten,  
Handschuhe etc.

zu billigsten Preisen.

Achtungsvollst

Geschwister Freund.

## Eine kl. Wohnung

hat bis 1. April oder später, an eine ruhige  
Familie (am liebsten alleinstehende Person)  
zu vermieten.

Walter Schill.

Meine

## Oster-Ausstellung

ist eröffnet und lade ich zu deren Besichtigung höfl. ein.

Ernst Rometsch,  
König-Karlstrasse.

## Gelegenheitskauf!!!

Noch nicht dagewesen in ebenbürtiger Ware. Ein Posten garantiert rein wollenen  
— Jaquard Bettdecken — in schönen Muster 150/205 cm groß. Per Paar  $\mathcal{M}$  21.  
Niemand veräume diese Gelegenheit.

Ältere Teppiche werden gewaschen und wie neu hergerichtet per Stück für  $\mathcal{M}$  1.50.

Philipp Bosch, Wildbad.

Den hochverehrten Einwohner Wildbads und der  
Umgebung die ergebene Mitteilung, dass ich Samstag,  
den 22. ds. Mts. am hiesigen Platze  
Hauptstrasse 107 — Parterre  
ein

## Putzwaren-Geschäft

verbunden mit Modellhut-Ausstellung

eröffnen werde und empfehle grosse Auswasl geschmack-  
vollst garnierter

Damen-, Mädchen- u. Kinder-Hüte

von den billigsten billigen bis zu den feinsten

## Pariser Modell-Hüten.

Hochachtungsvollst

Frida Bitz aus Pforzheim.

## Oster-Ausstellung

von den gewöhnlichst bis zu den feinsten Sachen bei

Theodor Bechtle.

## Danksagung.

Allen Denjenigen, welche uns anlässl. unserer Muster-  
ung in so reichem Masse Spenden zukommen liessen,  
sprechen wir hiemit unsern innigsten Dank aus.

Die Rekruten des Jahrgangs 1882.

Wildbad.

## Schmiedeiserne Möbel

(von der Schorndorfer Möbelfabrik)  
empfiehlt zu Fabrikpreisen.

Fr. Treiber.

Musterbuch u. Preisliste stehen zu Diensten.





# Nk. 2.

frei ins Haus

Heilbronn, Neckarjulum, Weinsberg und allgemeines Anzeigebblatt für Brackenheim und Wimpfen.  
Inserate haben bei der Auflage von ca. 13 500 Exemplaren stets den besten Erfolg; die Colonelzile kostet von obigen fünf Bezirken 10  $\frac{1}{2}$  und von Auswärtigen 15  $\frac{1}{2}$

## Neckar-Zeitung

samt dem dreimal wöchent. erscheinenden Unterhaltungsblatt und der achtseitigen illustrierten Gratis-Wochenschrift „Der praktische Landwirt“ (besonders bezogen pro Quartal 30 Pfennig)

für das Vierteljahr in Heilbronn, Württemberg und in ganz Deutschland. — Bestellungen bei allen Postämtern, Postboten und den bekannten Agenten. Verbreitetste Zeitung des württembergischen Unterlandes. Amtsblatt für die Oberamtsbezirke

### Lehrjungs-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge welcher Lust hat die **Küferei** gründlich zu erlernen, si bei Lehrstelle bei Ernst Rieginger, Küf r.

### Weißes Tuch und Schirting

halbleinen, doppeltbreit, zu Bekleidung empfiehlt äußerst billig.

G. Rieginger.

## Meine reichhaltige, mit dem feinsten ausgestattete Oster-Ausstellung

habe ich eröffnet und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

G. Lindenberger, Conditor.

### K o l l e s.

Wildbad, 17. März. (Kirchliches.) Am Schlusse des gestrigen Gottesdienstes in der evang. Kirche wurde eine Ansprache der hohen Oberkirchenbehörde mitgeteilt, auf die auch an dieser Stelle hingewiesen werden möge, da sie für unsere evang. Gemeinde von Bedeutung ist. Vom 1. April des Jahres an hören die sog. Stolzgebühren, d. h. die Gebühren für Taufen, Konfirmandenunterricht und Konfirmation, Trauung u. Beerdigung, soweit sie dem Geistlichen bisher zugefallen sind, auf. Auch ist es ihm unterlagt, Geschenke anzunehmen, sofern sie ein Erfolg für die aufgehobenen Gebühren sein sollen. Nur die Gebühren für die heurige Konfirmation sind noch zu entrichten. Auch soll für Hausaufgaben gesunder Kinder nach Beschluß des K.-S.-Rats ferner noch eine Gebühr von 2 M. für die Zwecke der Kirchenpflege (nicht für den Geistlichen) eingezogen werden. Sollten Gemeindeglieder ihrem Dank für oben genannte Handlungen in Zukunft noch Ausdruck zu geben wünschen, so läge es nahe, dies durch reichlichere Opfer oder durch eine Gabe für die mancherlei Bedürfnisse der inneren und äußeren Mission oder auch durch eine Spende für das beabsichtigte Vereinshaus zu thun. Die Gebühren für den Organisten, Mesner u. Orgeltreter werden von der Aufhebung nicht betroffen. Die Auszüge aus den Kirchenbüchern sind auch ferner noch Gebührenpflichtig.

Wildbad, 17. März. Gestern nachmittag 2 Uhr fand im „Saff. u. Sonne“ hier eine Versammlung statt betreffs Durchführung der Eisenbahnlinie Wildbad-Engelsterte-Neichenbach, unter sehr verständlichen Worten leitete Herr Bankdirektor B ä h n e r die Sache ein, besprach u. a. auch die Vorteile welche Wildbad hierdurch erhalten würde; Herr Landtagsabgeordneter W e i ß, welcher auf eine an ihn ergangene Einladung der Versammlung anwohnte versprach für die Sache voll und ganz einzutreten zu wollen und wäre auch geneigt an geeigneter Stelle hierfür vorstellig zu werden, in gleichem Sinne sprach Schultheiß E r h a r d. Zum Schluß trat noch Sägewerkbesitzer T r e i b e r dafür ein,

daß ein Komitee gebildet werde um sofort weitere Schritte zu veranlassen was auch geschah.

### H u n d s c h a n.

— Die letzten Württembergischen Briefmarken“ sind vor ihrer Verabreichung noch auf einer soeben im Verlag von J. J. u. Müller in Göttingen erschienenen Ansichtskarte als Motiv humoristisch verwendet worden. Sie bilden den Schwanz eines Drachen, den ein Knabe steigen ließ, der aber von dem heranschwebenden Reichsadler fortgetragen wird. Ein anderer Knabe flüchtet sich angesichts dieses Vorgangs mit seinem „Eisbälgle“, damit dieses nicht nicht von dem gleichen Schicksal getroffen werde. Die Karte ist in verschiedenen Farben ausgeführt und dürfte überall Anklang finden. In Wildbad zu haben bei Gust. Rieginger, Buchbinder, Hauptstr. 105.

Stuttgart, 15. März. Als Notpfennig für eine etwaige Arbeitslosigkeit nach einer überstandenen Krankheit stellt die Versicherungsanstalt Württemberg den Mitglidern der Krankenkassen, welche in einem Krankenhaus oder in einer sonstigen Heilanstalt untergebracht waren, ein Axtel des durchschnittlichen Tagelohnes zur Verfügung und zwar erfolgt die Auszahlung erst nach Beendigung des Heilverfahrens in einziger Summe. Diese Vergünstigung genießen alle diejenigen, denen laut Krankenkassenstatut ein Krankengeld in der oben erwähnten Höhe zugesichert ist, obwohl sie nicht den Unterhalt von Angehörigen aus ihrem Lohn bestritten haben. Ausgeschlossen sind selbstverständlich die Beisitzer, denen die Hälfte des Krankengeldes als Angehörigenunterstützung verwilligt ist.

Stuttgart, 15. März. Eine für die Invaliden und Hinterbliebenen derselben wichtige Entscheidung ist erfolgt. Die durch Gesetz vom 27. Juni 1871 gewährten Verstämmelungszulagen, sowie die infolge Reichsgesetzes vom 31. Mai 1901 gewährten Zuschüsse an Kriegsinvaliden und Kriegshinterbliebene bleiben von der Veranlagung von Steuern jeder Art, insbesondere zur Einkommenssteuerbefreiung, frei. Es erstreckt sich

diese Steuerbefreiung auf Invalidengehalte aus den Kriegen vor 1871 und aus dem deutsch-französischen Feldzug, ebenso auf die Angehörigen der kaiserlichen Schutztruppen und deren Hinterbliebene.

Stuttgart, 15. März. Das Kriegsgericht verurteilte nach fünfständiger Sitzung den Rechnungsrat Metz wegen Unterschlagung von 30 500 M. zum Schaden der Unterstützungskasse für Witwen und Waisen von Unteroffizieren des XIII. Armeekorps zu drei Jahren Gefängnis.

— Von Calw wird uns mitgeteilt, daß der seit 1. Okt. v. J. angestellt gewesene Geschäftsführer der Pforzheim-Calwer Bäckermühle (G. m. b. H.) am 1. März d. J. entlassen worden ist und daß nun Hr. Kunstmüller Adolf Luz die Geschäftsführung des genannten Betriebs übernommen hat.

— Teinach. Neuerdings auftretende Gerüchte von einem Verkauf des Bachtels Teinach bestätigen sich nicht. Dr. Hartmann in Um soll sich für das Bad interessiert haben, die Verhandlungen sollen jedoch gescheitert sein.

Oberwälden, 16. März. Beim sog. Pfeilwettbewerb wurde kürzlich das 54jährige Schindler des Schätlers Heim von einem Pfeil derart ins rechte Auge getroffen, daß es wohl verloren sein wird.

— In Schopfloch O. A. Freudenstadt wollte der Zimmermann Schwab eine Kage einschleichen. Das Gewehr zerplatzte und die ganze Ladung ging dem Un Glücklichen in den Kopf. Es ist zweifelhaft, ob er mit dem Leben davonkommt.

Urach, 12. März. (Erschossen.) Gestern abend halb 7 Uhr kam ein dem Arbeiterstande angehöriger Mann zu Kaufmann Stroßer und tauchte dabei einen Revolver nebst der dazu gehörigen Munition. Der Käufer lud die Waffe sofort und erschoss sich vor den Augen des Ladenbesizers. Der Tod trat sofort ein.

Biberach, 13. März. (Unglücksfall.) Heute vormittag 11 Uhr geschah in Biberach ein schreckliches Unglück. Im Hause des Oekonomen Gottward Krebber fand eine Fahrnißversteigerung statt, woselbst auch der



im 21sten Lebensjahr stehende Sohn Julius der Frau Bäckermeister Weichardt's Witwe von hier anwesend war. Derselbe wollte auf dem Heuboden Stroh beschütigen, hiebei brachen einige Bretter und er stürzte so unglücklich in die Tenne herunter, daß der Tod sofort eintrat. Den Hinterbliebenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu. Der so plötzlich verstorbenen war die Stütze seiner schon längere Zeit kranken Mutter und durch seine Gesälligkeit und Freundlichkeit allgemein beliebt.

Waldsee, 15. März. Ein Fall von seltener Frechheit ereignete sich am vorgestrigen Nachmittag in einer hies. Vorstadt. Ein Handwerksbursche, dem es an besserer Kleidung mangelte, begab sich in das zweite, bei Tag unbewohnte Stockwerk eines Hauses, musterte den Kleiderschrank und wählte sich eine vollständige Herrenwäsche, Hosen, Weste, Schnallenschuhe, Pelztragen, Manschetten, Zwickel und Spazierstock aus. Seine alten Schuhe ließ er im Zimmer als Pfand zurück. Völlig vom Heub bis Zwickel neu gekleidet fand der Dieb unbehelligt das Weite. Es ist dies in kurzer Zeit der zweite Diebstahl in hies. Stadt.

Darmstadt, 14. März. Eine abgefelmte

Schwindlerin namens Margarete Schweighöfer, die das Gesundbeten betrieb und besonders in Offenbach viele Gläubige gefunden hat und in 26 Fällen 250 M. verdiente, wurde von der Strafkammer zu 3 Jahren Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Dauer verurteilt.

— Prinz Adalbert, der drittälteste Sohn des deutschen Kaiserpaars, ist nunmehr an Bord des Schulschiffes „Charlotte“ von seiner ersten großen Auslandsfahrt wohlbehalten wieder in der Heimat eingetroffen. Die Reise berührte in ihrer mehrmonatigen Dauer fast alle Küsten Europas und verlief ohne jeden Unfall; zweifellos wird der erlauchte junge Seemann von ihr die mannigfachen nachhaltigen Eindrücke mit heimgebracht haben. Der Kaiser und die Kaiserin empfangen und begrüßten den Prinzen Adalbert an der Westmündung des Kaiser Wilhelm-Kanals und geleiteten ihn dann nach Kiel.

— „Buren und Engländer“ spielten mehrere Knaben auf der Stephanshöhe in Teplitz. Der 10 Jahre alte Monteursohn Joseph Prause, der „Burenkommandant“ kletterte an dem steilen Abhange eines Felsens herum, als er plötzlich von den „Engländern“

überrascht wurde. Bei dem Versuche, der Gefangennahme zu entgehen, stürzte er kopfüber in die Tiefe und blieb mit zerschmettertem Schädel tot liegen. Am andern Vormittag zirkulierte in der Schule unter den Mitschülern des unglücklichen Knaben ein mit Tinte schwarzumrandeter Zettel, auf dem folgende Mitteilung stand: „Prätorium 6. März. Burenkommandant Prause ist heute am Spionskop gefallen. Heil seinem Andenken!“

— Das Vaterunser auf ein Fünfspennigstück zu gravieren, dieses Kunststück hat ein Berliner zuwege gebracht. Der Lehrer Otto in Dudweiler entdeckte dieser Tage unter seinem Gelde ein Fünfspennigstück, das ein anderes Aussehen hatte, wie die üblichen Münzen. Der Adler auf dem Geldstück war nämlich vollständig abgeklüfft und auf diese eine Seite das Vaterunser in vollständigem Wortlaute, ohne ein Wort abzufürzen oder auch nur ein Wort zu trennen, in schöner Schrift eingraviert. Am Schlusse des Vaterunfers stand der Name des Künstlers: „L. Grappig, Berlin, 15. 6. 1894.“ Für ein scharfes Auge ist die Schrift ohne Lupe lesbar.

## Seine Schwester.

Erzählung aus der Gegenwart von Fanny Stöcker.

28)

(Nachdruck verboten.)

„Das ist nun der Gewinn meines Lebens“, dachte sie, „einen schwachsinnigen Kranken muß ich pflegen, ich Carla Arhousen, die stets nach allem Daseinsgenuß Verlangen trug. Manchmal möchte ich doch an eine Nemesis glauben, die unsere Schuld rächt.“ — Die schöne Frau in eleganter Sommer-toilette stand neben Fred in dem kleinen Garten der Villa die sie bewohnte. Ob der Herr Doktor sie nicht nach dem Strand hinunter begleiten wollte, hatte sie ihn gebeten der Diener hätte den Kranken soden dahin gefahren. Fred mußte dieser Aufforderung schon folgen, Carla schien es jedoch nicht sehr eilig damit zu haben, sie stand an einem der Rosenstöcke, der junge Doktor erinnerte sich, wie sie auch einst im Park zu Landeck an einem Rosenstock stehend, leise die Strophen gesungen:

Nie soll weiter sich in's Band

Lieb von Liebe wagen

und er war ihr gefolgt, bis nach der Residenz.

„Die Sünde, die ich an Ihnen beging, o sie rächt sich furchtbar,“ fuhr Carla mit leiser Stimme fort zu reden.

„Wie glücklich, wie unsagbar glücklich dünkten wir jetzt sein, hätte ich damals meinem Herzen gefolgt, und nicht meinem berechnenden Verstand und meinem Vater!“ Und dann hub die Sirene wieder an als Fred nicht antwortete: „Seien Sie ehrlich Fred, auch Sie haben das Glück nicht gefunden, Flora ist keine Frau für Sie!“

„Wer findet es das Glück auf dieser Erde,“ murmelte Fred, „aber wollen wir nicht an den Strand gehen?“

Die Luft in dem kleinen Garten dünkte ihm so bedrückend schwül, die Theroxen dufteten sehr betäubend und dazu die berückend schöne Frauenerscheinung! Herr Gott im Himmel, er war dann schließlich doch auch nur ein Mensch!

„Ich frage doch ob Sie an Floras Seite das Glück gefunden hätten?“ lönte es

jetzt neben ihm wieder aus Carlos Munde.

„Nein und tausendmal nein!“ stieß er rauh heraus, „aber geben wir jetzt. Solche Gespräche, die da längst Begrabenes aufwühlen, taugen nicht für uns beide und das ist gerade als sollten wir mit offenen Augen Gift nehmen.“

„O Fred können Sie sich denn nicht überwinden und einen andern Ton anschlagen? Warum sollen wir uns nicht freuen, daß uns das Schicksal noch einmal zusammenführte. Warum sollen wir nicht versuchen ihm einige selige Stunden der Weltvergessenheit abzurufen?“

„Carla! Welche Reden!“ entgegnete Fred und stieß jetzt die Gitterthür des Gartens auf.

„O was für ein finsterner Geselle ist aus meinem schönen, strahlenden Lohengrin geworden. Sonst griff er mit beiden Händen nach allen Freuden, die die arme Erde uns bietet und jetzt.“ —

Jetzt ist aus dem thörichten Jüngling von damals ein Mann geworden, zwar kein glücklicher Mann, aber ein Mann der keine Thorheiten mehr begehen will.

Und was für ein Mann! sagte sich Carla, während sie dem Strande zu schritten, tausendmal interessanter als der thörichte Jüngling von damals. Und das damals sollte ganz aus seinem Dasein gestrichen sein! Nimmermehr, auch bei ihm glimmte es tiefer noch unter der Asche, und ich bin schließlich die Frau dazu, dieses Glimmen zur hellen verzehrenden Flamme anzufachen, mag er sich noch so stolz, so unnahbar mir gegenüber aufspielen. Mit diesem Gedanken schritt Carla schweigend neben Fred.

Am Strande trafen sie Flora, Carla hatte dieser schon ihren Besuch gemacht, wo Fred aber nicht zugegen gewesen war, er sah die beiden heute zum ersten Mal neben einander. Welch ein Abstand! Hatte er in letzter Zeit gar nicht mehr auf Floras Außerer geachtet, oder erschien sie nur neben Carla so unscheinbar, fast häßlich und albern in ihrem Wesen. Das graue Gewand, der große Strandhut seiner Frau alles dünkte ihm so unkleidlich wie möglich. Carla eilte jetzt auf ihren Mann zu, der in seinem

Fahrsstuhl sitzend von dem Diener heran gefahren wurde. Sie plauderte lebhaft auf ihn ein, er lächelte und schaute sie glücklich an:

Freds Blicke ruhten düster auf dem ungleichen Paare, an diese Ruine war sie nun gefesselt, die schöne Carla, die er einst mit der ganzen Leidenschaft eines jungen, unverborenen Herzens geliebt. Fast wie Mittelworte wollte es in ihm aufsteigen, und dann kam es über ihn einströmend das leidenschaftliche Verlangen, einmal nur sie in den Armen zu halten, einmal ihre schwellenden Lippen zu küssen. Damals in jenen seligen Tagen in Berlin, hatte er die Kühnheit nicht gehabt es zu thun, es war eine so reine, heilige, erste Liebe gewesen, die damals sein Herz erfüllt hatte. Und nun? Dem Schicksal einige selige Stunden der Weltvergessenheit abringen, hatte sie vorhin gesagt, und dann wollten sie wieder auseinandergehen als zwei — Schuldige!

„O Herr Doktor, Ihre Cur thut Wunder ich fühle mich schon bedeutend frischer,“ sagte der Commerzienrat jetzt, Fred die Hand reichend.

Seine und Carlos Blicke begegneten sich mit einem gar eigenen Ausdruck, er sah sie wie eine Blüwelle in sein Gesicht stieg, und doch wer konnte ihn einer Schuld zeihen! Thut er nicht gewissenhaft seine Pflicht als Arzt? War er nicht Carla kühl, fast streng begegnet? Wie lange aber? So schien eine höhnische Stimme in ihm zu fragen? Wird der Tag doch nicht einst kommen, wo er erlösen mußte in Scham und Schande! (Fortsetzung folgt.)

Jeder Confirmant erhält ein Geschenk.

## Confirmanden-

Stiefel besonders billig. Alle anderen La Schuhwaren, unter voller Garantie für gutes Tragen, besser oder billiger als jede Konkurrenz.

Schweres und leichtes Schuhwerk jeder Art.

Leo Mändle's Schuhfabriklager,

Detailingstraße, Ecke Marktplatz,

Forzheim.

Reparaturen werden gut u. billig gemacht.

Druck u. Verlag der Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad. Für die Redaktion verantwortlich: G. Drechsler.